

# In wilder Jagd geht es durch das Revier

**NATUR** Brunftzeit ist im Gange – Die Rehböcke begeben sich derzeit in den Wäldern auf Brautschau

**Achtung Autofahrer:** Die Brunftzeit hat begonnen. Rote Dreibeine weisen auf besonders gefährdete Straßenabschnitte hin.

VON MAX HUNGER

## GROßENKNETEN/LANDKREIS

Rehwild (lat. *Capreolus capreolus*) ist im norddeutschen Raum die häufigste Niederwildart und mit einem Körpergewicht von maximal 20 Kilogramm nicht sonderlich schwer. Männliche (Jägersprache: Böcke) und weibliche Rehe (Ricken) finden sich im Winter zu größeren Gruppen (Sprüngen) zusammen, um gemeinsam auf Nahrungssuche zu gehen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Nur wenige Tiere halten nach potenziellen Feinden Ausschau, der Rest kann in Ruhe fressen.

Im Frühjahr gehen die trächtigen Ricken eigene Wege, zunächst noch gefolgt von dem Nachwuchs des Vorjahres. Bringt die Ricke ihre neuen Kitze zur Welt, verscheucht sie mit viel Vehemenz die alten. Die Neuankommlinge

Autor dieses Beitrags ist

**Max Hunger** aus Sage-Haast, Hegeringleiter und Obmann für Öffentlichkeitsarbeit der Kreisjägerschaft.



Ein Rehbock wirbt um eine Ricke. Auch in den Wäldern im Landkreis hat die Paarungszeit der Rehe begonnen. Autofahrer sollten vorsichtig sein. Einem ersten Reh auf der Straße folgt oft ein zweites, warnen die Jäger.

ARCHIVBILD: DPA

werden auf einer Wiese abgelegt und bewegen sich tagsüber nicht vom Fleck.

Sollte diese Fläche zur Mahd anstehen, wäre es ratsam, dass der betreffende Landwirt die Jägerschaft von seinem Vorhaben informiert, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können: Das Aufhängen von Tüten mit menschlichem Geruch, Flatterbändern und Duschradios bringt die Ricke vielleicht dazu, ihren Nachwuchs über Nacht aus dem Gefahrenbereich zu entfernen und an einem sicheren Ort zu bringen. Auch das Absuchen

der zu mähenden Felder mit Jagdhunden kann leider nicht zu 100 Prozent verhindern, dass Kitze totgemäht werden. In diesem frühen Stadium ihres Lebens ist das Fluchtverhalten beim Annähern von Gefahren noch nicht ausgeprägt.

In diesen Tagen beginnt die Brunft der Rehböcke. In der Jägersprache heißt es Blattzeit, weil der Jäger mit einem Blatt, das zwischen beide Daumen geklemmt wird, das Fiepen der Ricke nachahmen kann. Den ganzen Juni über haben sich die Böcke nicht blicken lassen und sich ein

„Fettpolster“ angefressen. An warmen Tagen in den Monaten Juli und August begeben sie sich auf Brautschau. Dann haben sie so gut wie keine Zeit mehr zum Fressen, müssen ihr Revier (Einstand) gegen Nebenbuhler verteidigen und sich um die Ricken kümmern. Bevor es jedoch zur Paarung kommt, verfolgt der Bock seine Auserwählte in wilder Jagd stundenlang durch das Revier.

**Achtung Autofahrer:** Die roten Dreibeine, die an vielen Landes- und Kreisstraßen aufgestellt sind, weisen zusätzlich auf Wildunfälle hin, die sich hier gehäuft ereignet ha-

ben.

Ist der Paarungsakt vollzogen, befruchtet die Spermazelle die Eizelle, die so entstandene Zygote begibt sich anschließend in einen Ruhezustand („Eiruhe“). Diese Besonderheit hängt mit der fünfmonatigen Tragzeit der Ricke zusammen. Ende November sind die noch nicht beschlagenen Ricken brünftig, erst danach vollzieht sich die Entwicklung der befruchteten Eizelle bis zur Geburt des Kitzes im Mai des folgenden Jahres. Damit sorgt diese biologische Eigenart der Ricke für optimale Fressbedingungen im Frühjahr.

Nachdem der Rehbock sein Gehörn im Januar abgestoßen hat, wachsen ab Februar im Regelfall zwei Stangen, die im ersten Jahr Spieße bilden („Spießer“), im zweiten gebelbt sein sollten („Gabler“) und spätestens im darauffolgenden Jahr jeweils noch eine Vereckung mehr aufweisen („Sechser“). Ab ca. dem 5. Lebensjahr geht die Entwicklung der Stangen wieder zurück. Das Rehwild hat eine Lebenserwartung von gut 10 Jahren.

Beim Spaziergehen im Wald oder in der Dämmerung hat sicherlich der eine oder andere schon einen heiseren, bellenden Laut vernommen, ohne zu erkennen, um welches Tier es sich hier handeln könnte. Rehwild beiderlei Geschlechts „schreckt“ bei plötzlicher Beunruhigung und entfernt sich lautstark von der vermeintlichen Gefahrenquelle.